

Auch an der oberen Traun, an der Steyer und Enns hinauf hatten sich die Slaven niedergelassen, und wir finden in manchen Fluß-, Berg- und Ortsnamen noch die Nachklänge hievon; wie z. B. Frudeniz — Frenz-Bach —; Rubenich — Raming-Bach —; Pieznich — Piesling-Bach —; Stirnische — Steyerling-Fluß —; Ostrawitz; Pyrgas; Windisgersten u.; die Kirche zu Linzen — Liezen im Ensthal — trägt den hl. Veit, und die Kirche zu Ternberg an der Enns hatte ehemals das Patronat zum hl. Veit.

Außerdem tragen die Kirchen zu: Wolfzbach bei Seitenstätten; St. Veit am Berg bei Ansfelden; Holzhausen auf der Welsch-Haide; Höhenberg bei Tauffkirchen; Weitzberg bei Meggenhofen; Hag am Hausruck; zu Ober-Regau; Ofternach bei Ort; Tumoltsheim bei Ried; St. Veit bei Rosbach; Hauzenberg im Lande der Abtei; Eholting im Rottthale; Tisling bei Neuötting; Emertsheim bei Müldorf; Kirchweidach bei Burghausen; Höhdorf und Elitzhausen bei Salzburg u. das Patronat dieses Heiligen, nachdem die Weitz-Kapellen zu Buch im Altgau, zu Pfaffstätt, zu Remating bei Haiming der Aufklärung zum Opfer gefallen sind.

Zuweilen ist dieser Heilige abgebildet als Knabe im Kessel stehend; zuweilen trägt er ein Buch, auf dem ein Vogel sitzt; manchmal hält er eine brennende Schale, angethan mit fürstlicher Kleidung; er gilt als Helfer gegen die Tanzwuth und den Weitzstanz.

St. Aegydius, Abbas in provincia Narbonensi.

„St. Aegydius ex regia Graecorum stirpe, in Gallia abbas, a. 770 ad superos translatus“ berichtet Gelenius. Auch in Bayern und Oesterreich fand die Verehrung des hl. Aegydius (St. Gilg) baldige Aufnahme und zahlreiche Kirchen, besonders an den Fluß-übergängen, in einsamen Forst- und Jagdrevieren oder in der Nähe derselben wurden ihm im 11. und 12. Jahrhundert zugewidmet; denn St. Aegydius hatte sowohl die oft gefährvollen Ueberfahrten über die Seen und Flüsse (transitus aquae), wie auch das Waidwerk zu schirmen und zu hüten, nicht minder auch die Spitäler und Leprosenhäuser. Sonach finden wir seinem Patronate folgende Kirchen anvertraut: St. Gilgen am Würm-See in Oberbayern; St. Gilgen (Kirchstein) am Waginger-See bei Lausen; St. Gilgen am Aber-See bei St. Wolfgang, in vasto foresto; Alt-Auffsee in Steyermark; Malching und Antiefenhofen am In; St. Aegydt bei Passau am In; Otensheim und Grein an der Donau; Aigen bei Wels an der Traun; Becklabruck; dann Gilgenberg am Weillhart; St. Aegydi bei Engelhartzell am Passauer-Wald; Stratzkirchen im Lande der Abtei; Ober-Kapell an der Rana; Peilstein; Schenkenfelden; Gutau am Freiwald; Hohenstein am Saume des Pulgarner-Waldes in der Pfarre Gallneukirchen; Niedern-Hag am Hausruck u.

Kaiser Karl der Große, ein Liebhaber des Waidwerkes, soll die Reliquien des hl. Meghd zu Toulouse erhoben, allenthalben mit sich geführt und in seinem Jagdgezelte zur Verehrung aufgestellt haben. Wahrscheinlich bot der bei Nürnberg gelegene Reichsforst dem großen Kaiser öfters eine Erholung mit „Waidmanns-Heil,“ wovon die dortige Meghdien-Kirche und die nachmalige Abtei herrühren mag. Der Heilige erscheint mit einer Hirschkuh zur Seite, welche ihm während seines Einsiedlerlebens lange Zeit Nahrung und Gesellschaft leistete; er gilt als Patron gegen die Unfruchtbarkeit.

St. Leonardus, discipulus St. Remigii, confessor, Abt und Ordensstifter.

Er trägt in der einen Hand den Hirtenstab, in der anderen gelöste Fesseln; ein zahmes Reh schmiegt sich an ihn, eine bewaldete Landschaft umgibt ihn. Er ward im Jahre 490 geboren; sein Vater stand am Hofe des Königs Chlodwig; vom hl. Remigius ward Leonhard erzogen, unterrichtet und endlich zum Priester geweiht. So trat er aus seiner einsamen Zelle in die Welt hinaus, unter das Volk in den Wäldern und auf den weiten Fluren; er war rationeller Landwirt, aber nicht im modernen Sinne; er predigte, übte die Heilkunde an Menschen und Thieren, löste die Gefangenen aus, und spendete allenthalben Trost und Hilfe. In der Abtei Limoges schloß er a. 559 die Augen.

St. Leonhard wurde auch in Deutschland, in Bayern und Oesterreich einer der populärsten Landesheiligen, ein Vermächtnis der im 6. und 10. Jahrhunderte eingewanderten Alemannen und Franken. Wer zählt die diesem, vom Volke insbesondere als Viehpatrone hochverehrten Heiligen errichteten Altäre und Bilder in Kirchen, Häusern und an den Wegen?

Viele ihm geweihte Kirchen sind wohlhabend, und zählen zu den besuchten Wallfahrten. Die St. Leonhards-Kirchen nächst Nigen am In; zu Geiersberg; Neukirchen bei Frankenburg; Tesselbrunn; Hl. Leiten bei Petenbach; Nusbach; St. Leonhard nächst Spital am Pyhrn; St. Leonhard bei Aufsee; Kremszell bei Achleiten; St. Leonhard bei Pucking; St. Leonhard am Freiwald; Bösenbach bei Feldkirchen; St. Leonhard bei Sarleinsbach u. stammen aus dem 12. und 13. Jahrhunderte; die Kirche zu Peilstein trägt neben dem Patronate zum hl. Meghdins auch jenes zum hl. Leonhard; im Kreuzgange des Stiftes Kremsmünster stand einstmals die den Heiligen Meghd und Leonhard geweihte Kapelle.

St. Margaritha, virgo & martyr Antiochiae.

Sie hat als Vorbild einer wahrhaft ritterlichen Jungfrau den Lindwurm zu ihren Füßen, trägt auf dem Haupt eine Krone, in